

de Has hett ja unnern Riß en Mat? — „Wat is't? Lat sehn? Wa is dat mägli?“ schregen de annern, Hein Boie an de Spiz. — „En Meß her!“ schreg de Mann, wafeen dat toerst wis worrn wer. Dat Meß wer dar, de Mat worr optrennt un — en ganzen Barg Appeln, Plumm un so'n Kram mehr full darut.

Na, man kann sick denken, wa de Lüd lachen, as se dat segen. De Meisten vun se wern mit in't Komplott wesen, un wussen dat, awers se lachen eben so dull äwer dat verblüffte Gesicht, wat Hein Boie maken dä. So wat harr noch ken Minsch belevt, en Has mit Appeln un Plumm in't Riß, dat wer noch ni passeert.

Hein Boie mark nu denn, dat he anföhrt wer un worr gräst gifti, he wull gliks werrer weg un gar ni erst mit äten, so kripeer em dat. De Annern harrn völ to dohn, dat he sick ni in Ernst mit se vertörn, doch se beden em alltosam, he schull se den Spaß ni verdarben un da wer ja nix bi un se harrn blot ins sehn wullt, ob he as so'n fixen iwtigen Jäger de Versöfung werrerstahn kunn. Hein Boie let sick am Enn of besnacken, he sä: Bi jüm bliiben will ick, awers oppe Jagd ga ick min Dag ni werrer; wafeen vun jüm mi darto bringen kann, de friggst hunnert Daler!“

Bet nu hen hett he sin Wort holen, awers wenn to-kumm Has kummt, op hunnert Daler kummt em dat ni an — denn bün ick bang, Hein Boie nimmt sin Flint werrer unnern Arm un schütt — bito.

## Kassen mit de Hummel.

Vun

Johann Meyer.

Mit en Bild.

(Nordwestliche Holsten.)

Stuw achttert Ecksteder Holt in en lüttje Lehmkath oppe Heiloh set en junges Mäden, den Kopp inne Hand stütt un seg gedankenvull ut't Finster. De warme Namiddagsün blickt der spegelhell oppe lüttjen Kuten, un dar buten leg de brune Heiloh in depe Middagsrau to slapen. Ken Lurf

steg darut to Höch, un fen Tritsch hüpp daräwer lanf, nich mal en Lud wur hört, as af un to vunt nege Holt heräwer en Drossel, de der inne schattigen Böken set to fleuten. Dat wer Sünndag, un Sünndagsfreden äwer de ganze Welt. Se harr ehr Knüttüg in'n Schot un en opflan Gesangbof vör sich oppen Disch; mit ehr Gedanken awers ganz wo anners, harr se beides wul al lang vergeten un kef na buten achter en Reg vun bunte Krutpütt, de der man knapp so vel Platz för ehr leten, as se nödi harr, um mit de groten düstern Dgn dartwischen dörtokiken. Vun Haar noch bruner as de brune Heiloh dar buten un vun Mund un Backen noch roder as de roden Krammbein datwischen, wer't en Gesicht, as hör't en Engel. Oppen Kopp legn ehr in'n krusen Kranz twe dicke blanke Flechen, un en lüttje Burnmüz hung daräwer, de der blinkern deh vun Gold un Parln, un wovun dat brede blaßrode siden Band oppe dralln Schullern herünner full bit ganz äwer ehrn knepschen Spenser. En Rock vun dicke Wull in Rot un Grün un vull vun smucke Fohn un Krüsen, en sneewitten Platen davör, un en Paar blanklakeerte lellern Luffeln äwer de lüttjen runden Föt, so set se dar, en Mäden so smuck un schön, dat't richti en Lust wer, ehr to betrachen. Se het Maria, un harrn't de Ecksteder man wußt, dat der ock oppe Heiloh Rosen wassen könn, so harrn se ehr wul al lang en Heidros nöm'nt, nu awers het se nich anners as smuck Maria oppe Heiloh. Se wer arm un arme Lüd Kind; ehr Moder wer sit en Jahr bi Gott den Herrn, un ehr Vader wer en ole Daglöhner, un de lüttje Kat sin Egendom. Des Summers grav he Lorf un des Winters mak he Mullen un Schüffeln, un sin Maria, sin enzi Kind, sorg för't Eten un för de Husholn. Se kunn't ock gut, denn bit ehr twintigst Jahr wer se inne Fremm wen un tolez bi'n Kaspelvagt inne Borg, sit awers ehr Moder storben wer, harr de ole Sochen Blom ni länger ahn sin Dochder raden kunnt un ehr heräwer halt. Dat harr wul hart för ehr holn, un de ole Sochen harr't ock dütlit nog mark, denn dar günd achter de Bargaen harr se wat laten muß, dat ehr lewer wer as't Vaderhus un de hele Welt. Af un to wer he wul mal räwer fam'n, un ock dar buten oppe Heiloh harr de Levde ehr stillen, glücklichen Stunn hatt, — — — sit en Monat

awers — — wo wer he blebn? — Dar buten wer't en-  
sam wurn un still un truri, un inne lüttje Kath wer för't  
Glück fen Blaz mehr; un en ole Bader gräm sic um sin  
hartley Kind, denn se wur stiller un jümmers stiller, un  
he funn't nich ännern un ni möten.

Böse Lüd wern der fam'n, un mit Snack un Gluder  
harr't fen Gnn hatt. Inne Borg, sän se, harrn't de olen  
Wiwer al lang seggt, nu awers wussen't ock al de jungen,  
un äwer kott oder lanf wur der wull sefer mal wat passeren.  
För Maria wer't al nog wen. Sitt der erst en Wurm ün-  
ner de Buddel, so lett en Blom de Bläd hangen, un kummt  
de Wehdag int Hart, so geit de Freud vunne Backen. Se  
harr ehru Bader vundag heräwer schick, un nu west du't,  
worop se lur; — heft du awers deper sehn in ehr depen  
Ogen un hebbt se di blank düch as vun en Thran, so west  
du't ock, wasücken un wadenni.

De stille Namiddag wer alleben vöräwer gahn, un  
Maria set al lang ni mehr achter de Krutpütt, as ol Joche  
ut de Borg gung mit nix as mit en stewigen Dornstock  
inne Hand, un dochen mit en Drach so swar, dat de ole  
Mann sin Del harr daran to slepen. Wat de Lüd to snacken  
wussen, harr man leider sin guden Grünn, so much em't  
ock wul hart nog wen, sin einzig Dochder en Marich mitto-  
bringn, de ehr Glück för lange Tid ünnergrahn wür, un  
vellich, wer funn't weten, ehr, Gott wet wat sunst noch,  
kosten kunn. Un dochen, wer't ni dat Beste, ehr forts de  
reine Wahrheit to seggn? — En böß Unweller kann der  
in'n Ogenblick wul al vel schaden, awers en schlechte Tid mit  
Anfang un fen Gnn deit der noch ari wat mehr. De ole  
Mann wer ock to apenharti un to ehrli, un mit glatte  
Wör to legen un to bedregen, un so harr he sic't denn  
vörnahn, ehr to seggn wat he hört harr un ünnerwegus  
wul mehr as en Mal den lewen Gott al bed um Not un  
Bistand för em un för ehr un um en Gnn, dat ehr den  
Freden weller bröch.

Als he to Hus ankem, wer't al schummri wurn. Maria  
harr em sin Gten oppen Disch sett un set achter en lüttje  
Trahnlamp to neihn. Ehr Ogn wern natt, un dat witte  
Neihtüg let, as wern de Trahn darop hendalfulln. Se sä  
fen Wort, as ehr Bader inne Dör tre, seg em awers mit

en paar Dgen an, dat't em dör un dör gung. He drück ehr de Hand un strafel ehr de Backen, wat he awers to seggn harr, wull der ni rut, un fen Wort gung em äwer de Lippen. Doch för ehr wer't nog; — se harr ehr Not, sick to holn un slep sick na de Kamer hin un lä sick öwer't Bett to wenen, un bi ehr set tonößen ehr ole Vader, sin Kopp vull Sorgen inne harte Just stütt un inne anner de Hand vun sin Dochder. Dar binn awers inne lüttje Stub oppen Disch stunn dat Eten, ebn as vörher un fen Mundvull weniger. De Lamp wer utbrennt, und de helle Maand smet sin blekli Rich still un ensam dör de bliern Kuten.

Merrn inne Borg mank en Klus vun Ipern un hoge Eschen fek der en fründli Burhus dör de grönen Tullgns un lach En bi Summerdag mit sin smucken Grasshof un en Garn vull Kanelbüsch un bunte Blom rein so fründli inne Dgen, dat't richti en Vergnögen wer un en Staat för't hele Karldörp. Son glatte, rotbunte Mür mit de utfalkten, sneewitten Fogen, son blanke düsterbrun malte Finstern un Dörn, un vör Alln so'n prächtig, blau anstrefen Stafett, lingelangs vör de Front un rund herum um'n Blomhof, harr der ock fen twet Hus mehr optowisen, vellich wul gar nich en int ganze Kaspel Borg. Man schull wul men, dar wahn de Bullmach, oder sunst so En, tom Winnsten doch en Mann, de der sin Saken ut en Effe-Effe verstahn deh, un dochen wer't man en halwe Hof un sogar noch en vunne lüttsten int Dörp, un de, den't tohör, wer Kassen Boje, oder kottweg Kassen, mit den Defelnam, de latinsche Bur, wat der oppen Lann meisttiden so vel to seggn hett as en Bur, de vellich alles Annere, awers man blots fen Bur is. Un sodenni verhel sick't denn ock wirkli mit Kassen Boje. Egentli harr he studert. He wull Alfat warrn, harr awers malins in duner Wis un rein ut Dewermot mit en vun sin Professors des Abnds oppe Strat Spektakel anfungn un em En anne Ohrn gebn, un dar harrn se em denn to Straf ut Kiel herutjagt un mit sin Alfatenlehr wer't för jümmer's to Enn wen. Tonößen wer he Schriwer wur'n bi'n Kaspelbägt inne Borg. Sin Onkel dar, en ole Burahn Kind un ahne Küken, harr em de Sted verschafft, un

dat wer ock desülwige wen, de em vörher studern let un den he't nu fogar to verdanken harr, dat he Bur wer, un en smucke halwe Hof sin Egendom. De ole Hinnerk Boje wer der meist gänzli ahn Fründschap wen; sin enzi Broder un den sin Fru, den jungen Kassen sin Vader un Moder, wern al lang dot, un so wer de afbraken Student de enzi wurn, de der to Hinnerk-Ohm sin Hab un Gut, wenn he't anners nich an fremme Lüd vermaken wull, de negste Arv wer. He harr't wul noch lang nich in'n Sinn hatt, de Dgen al to tomaken un harr't dochen al muß un fogar so gau, dat der ni mal so vel Tid to en Testament för em äwri wesen wer, un as de guden Borger's em den lezten Mehlbüdel to Ehren vertehrt harrn, harr de Bagt sin Schriwer den ganzen Kram arvt un Blackfatt un Bosen för jümmers to'n Deuwel smeten. Bun Ansehn wer Kassen en Kerl, de sich kämmt un wuschen harr. Slank un staatsch vun Figur, mit kruse gele Haar un smucke blaue Dgen, söch he an Schönheit mank de jungen Lüd inne Borg wirkli sins Liken. De Borger Dierns harrn em awers dochen in'n Riker un wiken likers alltohopen hang vör em ut'n Weg, denn de Lüd wulln seggn, he wer in Kiel oppen Duell wen, un harr dat Mallör hatt, en vun sin Kammeraden dot toscheten, un darum harrn se em wegjagt un dat wer dochen gar to gräst! — Darto kem awers ock noch sin snaaksche Drach; he gung der meisttiden noch in Lüg, as he't wul fröher dahn harr, in witte Hemm un mit bloten Hals, ahn Weß un ahne Dok, un dat wer inne Borg so vel as en Kommedijanten-Drach, un mit en Beijag wull der dochen lewers ken En gern wat to dohn hemm. För'n Bagt sin Schriwer wer't awers ock ganz enerlei, denn he harr der ja al lang sin vulle Del bi sich in't Hus hatt, un dat wer de smuck Maria ut Ecksted. Se harrn der lang al hemli mit enanner friet, tonößen awers, as Hinnerk-Ohm sin halwe Hof an em äwergahn wer, sich gehöri tohopen verlast, un so wer't kann, dat Kassen Boje wer Bur wurn inne Borg, un sin Brut de smuck Maria oppe Heiloh.

Welke Hus wider un inne sülwige Strat, wo de latinsche Bur wahn, set en Kopmann to Hür mit sin Doch-

der. Se wern fremd inne Borg un Juden ut Hamborg un erst sit en tein Bekens Tid hier ankamn. He harr en Laden mit Bomwullntüg un Buzelleinwaarn, un inne erste Tid wer't mit sin Handel ganz gut gahn. Tonößen awers wer't bi Lüttjen jümmers schlechter wurn, denn he harr al en paar mal de reine Bomwull för schier Linn verköfft un dat wer de Borgers dochen en beten gar to lumpisch wen. Se nömn em darum ock nich anners as de Jud, un men'n, ob se em ehr paar Schüllnk bröchen, oder ni, dat wer wul ganz enerlei, un en Mann in den sin Hus dat püker un staatscher tostunn as bi'n Bagt und Prestler, de kunn der ock wul al so klar warn, ahn dat he't nödi harr, mit de Ehl achtern Ladentisch to stahn un sin Kundschap to beschummeln. Ken En gev sich darum mehr mit em af un ken Mensch wull der noch wat mit den Hamborger Jud to dohn hemm, un inne Finstern hungn sin Saken to verbleken. Dochen wer der En, de der gern mal bi em set, un dat wer Kassen Boje, sin Nawer. Kassen kunn der nu einmal ahn Menschen ni radn; de Burn wern em awers to dumm, un he för de Burn to klof, un wat ni passen deit, verdriggt sich ni, un sit Maria Blom ut de Borg wer, un noch darto so wit fort, harr em al lang wat feilt, dat he erst inne letzte Tid oppe Nawerschap weller funn. De latinsche Bur un de Hamborger Jud wurn denn ock bald bi Lüttjen Frunn, as Kassen sä, wil de Hamborger de enzi wer, de inne Borg för em passen deh, as de Burn awers seggn wulln, wil de Jud en Dochder harr, de der en wahre Brach vun Schönheit wer. Se harrn se man erst en mal sehn, malins oppen Sünndag, as se mit ehrn Vader spazern gahn wer, awers vun de Tid an wer dat hele Döörp vull darvun. Umme Nact harr ehr en Kranz hung vun gneterswatte Lucken, un ehr blanken düstern Dgn harrn blizt as en paar Edelsteen; sunst wer se witt wen, noch witter as en Lilg, un ebn so smuck un fin un mit en Knep as de flankste Harfendiern. Ehr smuck siden Kled harr der lanf achteran äwer de Steen slep, un en gollen Uhr harr deran bummet mit en dicke gollen Red ganz um'n Hals. Un en Schirm harr se hatt vör de Sün, un en Umflagerdock vun Spizen un Lüll un so wer se langs de Strat sweyt as en Summervagel vör de Luf, — un inne Dörn un Finstern

harr't vull stahn to kiken. Tonößen harr se sich nümmer weller sehn laten; — des Abnds awers ünner den Jud sin Finstern to lurn un ehr mal singn un spelu to hörn, wer en wahr Bergnögn för alle Borgers. Se wuß de schönsten Leder un kunn se herutflan as en Nachdigal, wul ebn so fin un söt, dat En de Dgn darvun äwerlepen un dat Hart in'n Bossen smölten wull. Dat wer de Juden = Rosa, sin enzi Kind, un en Brachstück vun Mäden.

Mit de lüttje Kath awers oppe Heiloh wur't för Kassen bi Lüttjen al bald jümmers mehr enerlei. Wo blev ock Maria, wenn he se vergliken deh mit en Diern as den Hamborger sin smucke Rosa. Se kunn ja ock ni sticken un ni singn un spelu, se kunn ja ock ken Engelsch, un Gott wet, wat sunssen noch mehr, nich mal ördntli Hochdütsch kunn se snacken, un ehr glatt Gesicht wer ock dochen egentli man en Burros gegn so en Lilg vun Mäden as den Jud sin witte Dochter. Wat harr't ock för Not?! — — se wür em sach vergeten; in Kiel harr't ja al so menni Anner dahn, un en Burdiern paß der ock dochen egentli man wat flech bi en Studerten. Je mehr he daräwer nadach, desto flidiger gung he oppe Rawerschap, un sit en ver Wefens Tid wer ock des Sünndags na de Kath achter't Holt ken Kassen Boje mehr heräwer kann. Den Juden wer't rech; so klof as Kassen ock wesen much, de dare snack em lifers um un um, un wat he sunssen noch äwer em denken much, dat behel he still för sich alleen. Dat wahr ni lang, so wern sin Dochter un Kassen hemli mit enanner verlavt. — Inne Borg wussen se't awers al alltohopen, un as de ol Sochen des Sünndags darum heräwer wer, harr he't al to hörn frign kunnt vunne Jungens oppe Straten.

---

De arm' Maria! dat gung ehr neger as vör en Jahr, da se mit ehr Moder na Gasted fahrn. Bischuerns düch ehr wul, wenn se man erst dot wer, un dochen, wa fast hölt der ni dat Wischenhart an sin Häpen! — Wat wull se darum gebn, let sich Allns noch ännern! un wa ley wull se em hemm, seg he't man noch in, un kreg se em man weller! — He wer ja dochen ni flech, — un lichtsinnige Menschen leten sich licht verföhrn! — — Wenn de böse

Jud un sin Dochder de Schuld alleen harrn?! — — He harr ja dochen so vel, so vel al vun ehr holn! — — vellich en Wort, — — wer funn't weten! — — wenn't ehr lücken deh! — — — se muß heräwer, — se muß't versöken!

De Jud wer jüst na Hamborg, un dat wer op en Sünndagnamiddag, as Maria sich oppen Weg na de Borg mak. Um en paar Stunn muß't al schummeri warrn; se harr't so bereknt un mit Willn so lang tövt, denn se schamer sich vör de Lüd inne Borg un wull um Alles inne Welt ni bi Dag in't Dörp herin. Ehr Bader bröch ehr bit an't Holt un gegen Abend wull he de Rath affluten un ehr weller inne Möt gahn. Als se in Borg ankeem, seten de Lüd al bi Rich un de Straten wern lerrri. Se sief still un schüchtern daräwer hin, bit na de Sted, wo Sinnerk-Ohm sin halwe Hof leg, bi Rassen Boje wer't awers düster, un de Husdör wer verflaten. Dar hör se mit en mal wat singn; vunne Nawerschap heräwer flung en smuck Leed, un as se sich umdreih un darna hinhör, seg se en Kopmannshus wo der to ehr Tid noch fen Kopmann wahnt harr un wo de Laden düster wer, de Stuv awers smuck un hell. Se hel den Aten op un sief sich schüchtern anne Mür henlant; wer ehr't dochen ebn so wen, as harr der En sungn, den sin Stimm ehr dör un dör gung. Un dat Leed kenn se ock un as se neger kem, wer't dütli to hörn:

Drei Lilien, drei Lilien  
Die pflanzt' ich auf mein Grab,  
Da kam ein stolzer Reiter  
Und pflückt' sie wieder ab;

O, Reitersmann, o, Reitersmann,  
Laß doch die Lilien stehn!  
Ich soll den Herzallerliebsten  
Ja nicht mehr wiedersehn!

Und sollt' ich heut' noch sterben,  
So bin ich morgen todt,  
Dann begraben mich die Leute  
Um's frühe Morgenroth.

Dat wer ja sin Stimm! — dat wer sin Leed! — He harr't ja all jümmers sungn as he noch bi'n Bagt as

Schriwer wer. De der awers mit em sung so hell un dochen so lisen as se noch nümmer en Minschenstimme hört harr, un de der speln kunn as kem't ut de depste Seel, so söt un wunnerbar, — schull dat se wen?! — — — Wa dat Blot ehr langs'n Rügg schot! — wa dat Hart ehr to pochen wur!! De Gardin wern tohopen steken, anne ene Sit vunne Wand awers wer ebn so vel Platz, dat en paar Dgn dartzwischen dörfiken kunn. Nu wer't still; — — — se bög den Kopp vöräwer un seg herin, — — — dar set Rassen, un neg bi em achter't Klavier en Mäden, dat der ehr en Engel lik seg as en Minschengestalt. Se le ehrn witten Arm um sin brune Nack un strafel em de gelen Lücken achteräwer; Maria awers dar buten wur't düster vör de Dgn, de Been wurn ehr to bewern un de Kopp to susen, se deh en lisen Schrei un sack der hin lik ünner de Finstern anne Mür hendal in'n Rünnssteen. Dar binn awers wer't wen, as wenn buten wat stöhnt harr; se lepen heid na't Fenster un segn hell un dütli wa en Mäden as dot ünner de Mür leg. En paar Minuten later harrn se se rindrag, un as Rassen ehr bi Lich betrach, freg he en Farv as de kalte Wand. He muß sich faten, un sin Plan wer gut, — vellich kunn he lücken. De smucke Rosa lep na Water un Hoffmannsdrüppen un deh Allens wat der man jichens mögli wer, um dat arme Mäden weller to Besinnung to bringn. As se de Dgen endli apen deh, rich se sich inne Höch un lang na Rassen un stöhn lisen sin Nam. Un Rassen hölp ehr op un men, se wer wol krank un snack bister; un wenn se em man seggn wull, waken se wer un warum se herkem un hinhör, so wull he En frign, de der mit ehr gahn un ehr hölp schull. Dar seg se em an mit ehr smucken blauen Dgn, so wunnerbar un so truri, dat't ock en Böfewich harr wek maken kunnt. Twe grote helle Trahn parln ehr äwer de Backen, un ahn en Wort to seggn gung se weller fort un in ener Tour ut de Borg herut. Buten't Dörf awers sett se sich dal un ween bitterli, un so set se noch, as ehr Vader kem un mit ehr na Hus gung.

Rassen sin smucke Brut awers snack noch lang vunden wunnerbaren Abend mit dat Mäden, un alle mal veränner he denn sin Kulör un meen, dat wer wol en Ber-

rückte wesen, de der vun Verstand wer un enerwegns weg-  
lophen.

En beten Snack, un wer't ock man um nix, wa licht  
kann't bischuerns kann un wa lang kann't duern; wat Wun-  
ner denn, wenn der wirkli mal wat passert is, woräwer to  
snacken sict de Mögde noch gehöri mal lohnt. Inne Borg  
harrn se denn ock en Mundvull kregen, woran't noch op en  
lange Tid wat to fauen gev. En brav Mäden sitten to  
laten, wer al Sünn un Schann, ehr awers lif in't Gesicht  
to legn, se nümmer sehn un fennt to hemm un ehr't sogar  
darto noch to seggn, dat se den Verstand verlarn, — dat  
wer Spott an ehr Elend, un de gröttste Slechtigkeit ünner  
de Sünn! Vun Ecksted her harrn se to hörn kregn, dat  
Maria hel flech leg; de Proviser harr't ock vertellt, un na  
de Mixtur to reken, de se kreg, muß't en Nervenfeuer wen,  
oder sunst en hizige Krankheit in'n höchsten Grad.

De latinsche Bur un de Juden=Mosa harrn sict tohopen  
verlapt, un malins des Abnds wern Welk oppe Lur wesen,  
de der wat hört harrn, dat ganz wat Apartigs wer, un wa-  
vun de Borgers sict ni genug to vertellen wussen. Toerst harrn  
se dar binn äwer de Hochtid snackt un se wer fast sett wurn  
op Allerhillgn; tonößen awers harrn se't buten ock noch klar  
un düttli hörn kunnt, wa de Hamburger Jud un Kassen Boje  
daräwer diskerrert harrn, dat't wul sach dat Beste wer ut  
de Borg fort to tehn un rop na Hamborg, wo mit'n Han-  
del noch wat to maken wer. Un Kassen wull sin Bursted  
verkopen un sin Geld mit in't Geschäft steken un mit sin  
Swigervader tohopen den Handel dribn, denn inne Borg,  
harr he segg, much he ni dot wesen, vel weniger lebenni!  
De Meisten men'n, dat he't wul sach darum deh, wil he  
ock vunne Burnwertschap egentli man bitterweni verstunn  
un mank de Burn ungefehr datsülwige wer, wat en Häv  
zwischen de Bageln in't Holt; fen Minsch fem der mehr  
äwer sin Dörlehn un fen En gev sict mit em af; op em  
hacken un snacken dehn se awers alltohopen. Un dochen leg  
de wirkliche Grund noch in hel wat Anners. Wenn Maria  
mal weller so'n Infall kreg, as malins des Abnds, — kunn  
se em nich Allens verpurrn? un muß he ni vun Glück seggn  
un sict sülm daräwer wunnern, dat't damals noch so gut

för em aflopen wer? — Wenn awers de Jud oder sin Rosa Wind darvun fregn, denn wer de Deuwel inne Papiern, un sin smucke Brut wer he los, un darto noch blamert för alle Tiden dö'r't ganze Kaspel! — Dat Slimmste awers, wat de Borgers noch wüssen, wer vunne Juden=Rosa un ehrn Bader. En Schipper ut de Wilster, de der malins en paar Dag inne Borg wer un tofälli en Blink vun ehr fregn harr, wull ehr al mal in Hamborg sehn hemm, un wenn't desülwige wer, wo he wul meist sin Kopp op setten funn, so wuß he nog un mehr as to vel! — Mit en gollen Uhr, harr he ock noch segg, un en siden Kled seten in Hamborg de Dierns vör de Finstern, wanem se't awers herfregn, dat wer hel wat Anners! — —

Un äwer den Jud sän de Borgers fogar tolez, dat he nich mal de Juden=Rosa ehr Bader wer, un wat sin Rikdom anbelang, so wüssen se ock al wanem de Klocken hungn, denn he harr al lang op en viddel Jahrs Hür torügg stahn, un as he se endli betalt harr, wern't wul sach vun Rassen Boje sin blanken Spetschen wen.

Op düsse Wies wur't mit de Gluderi vun Dag to Dag jümmers duller; wat noch ni wer, funn ja ock warn un wur der toseti, un bald leten se den Jud un de Juden=Rosa fen ehrli Haar mehr. De Borg wer se ebn so verleid't, as Rassen Boje, un all dre wulln se nu al je ehr, desto lewer, dat't man erst na Hamborg heräwer gung.

De Harst fung an sin Gold to streun, un dat smucke Summergrön wer geler wurn un jümmers geler. Vunne Koppeln wern de lezten Ahn, un fen Drosel set der mehr to fleuten; fogar de Heiloh harr utblöht, un en smucke Ros darto, de dartwischen stahn un wüssen harr. Wer de Krankheit ock vöräwer, so wer't Glück dochen hin, un för Maria dat Leben nix mehr. Un witt wer se wurn, noch witter as de witte Juden=Rosa, — un still, noch stiller as de stille Heiloh in Summermiddagsrau; un vun en Dag to'n anern seg de ol Jochen se welken ünner Leid un Sorgen.

Inne Borg awers harr de latinsche Bur sin halwe Hof al verköfft, un mit't Geld wern sin Swigervader un de Brut al vörn acht Dags Tid herop na Hamborg reist. Aller=

hillsn wer ja neg, un vör de Hochtid noch vel dar babn inne Reg to maken. Vör Alln müssen se forts Hüfung hemm un en Laden vull smucke Waarn. Inne Wertshüs wer't dör; wat der contant betalt wür, harr den besten Berdenst, un wenn se darmit klar wern un Allns in Ordnung harrn, wulln se weller torügg kamm, um ehr egen Saken to Gell to maken, un den Brüdigan aftohaln, un denn — schull't Erste de Köst wen. Bidessen wer Kassen ock klar; he harr to guterleß noch en Bohl äwer allerlei lüttje Saken, de för de Frach to dör un't Mitslepen ni wert wern, inne Borg wurn se awers an'n Mann bröch as warme Stuten vun Bäcker. Dat wer op en Midde- weken, as he mit de Bohl klar wer un des Fridags wulln se weller inne Borg wen, sin Brut harr em sülm utföhrli daräwer schrebn; mit de Hüfung un den Laden wern se al in't Reine un to Fridag-Middag schull he man inn Bruns- büttler Haven wen, um se un ehrn Vader dar aftohaln. He gung to Fot na de Wilster un nehm vun dar en Wagn, de em räwer fahr. Se blebn den Fridag awers noch weg un den Sünnaabnd darto, un as de Damper se des Sün- ntags ock noch ni bringn deh, wur Kassen unrubi un kunn sich nich anners erklärn, as dat der En oder Anner wat tostött wer. Em düch dat Beste, man forts herop to reisen, vellich kunn't gar schlimm wesen un nödi dohn; se harrn em dat Appegehrhus ja ock schrebn, wanem se loschern dehn, un in Brunsbüttel noch länger to lurn, wur oppe Läng ock dochen gar to lanfwili för em. He let sich des Mandags an't Schip setten un wer al densülwigen Dag des Abnds Klock um tein in Hamborg. Wa wer't en Stadt! he harr se noch sin Dag ni sehn, un kunn vun Glück seggn, dat he't wußt wanem se to sinn wern, denn in Hamborg op gut Glück welke optofrag, wer't dummste, wat sich denken let. Dat Appegehrhus awers, wat der in'n Bref stunn, kenn se All, un vun't Dampschip ut harr he sich en Kerl nahm, de em darhin bröch. Natürli frag he forts na en Mann mit en junk Mäden un nöm se bi Nam un beschrey se ganz genau, de Wert awers wuß vun nix un sä, dat se bi em ni wern. He kreg fogar en grot Bok her un slog darin na, wo se alltohopen anschrebn stunn, de der in't letzte halb Jahr bi em vörkehrt wern, awers den Jud un de Juden-

Rosa ehr Nams wern narms dartwischen. Wat nu? — schulln se sich verschrebn hemm? — he harr den Bref noch bi sich un kreg em rut, awers de Nam vun't Uppegehrhus wer richti, un fen twet, wat der so het, in gans Hamburg. Dat wer ja dochen en wunnerbare Begebenheit, he kunn sich't gar nich erklärn, un wanem schull he se nu opfinn. He nehm den Wert to Rat, awers de Wert sülm wuß em man weni darin to raden. De Klock harr al öllm slan, un um uttogahn un wider to söken kunn't so lat wul nix mehr nützen. He blev för't Erste dar un gung to Bett, mit wat för Gedanken awers, un dat he ni slapen kunn, kann wul Jederen sich denken.

Den annern Mornn un den annern Dag un noch en Dag länger lep Rassen in Hamburg herum to söken un to fragen un sogar oppe Polizei wer he wen, awer lifers harr he se noch ni funn, un all sin Mögde wer umsunst. De Sak fung an för em bedenkli to warn; wat schull he na düssen anners löben, as dat se em bedragen harrn, sowul um sin Hab un Gut, as um sin Freud un Glück, denn anne Juden-Rosa hel't em faster as mit dusend Bann un Reden. — Dat witte, frame Mäden; — harr de Himmel ehr nich ut de Ogen strahlt?! — harr he ehr nich anbed, as wer't en Engel wen! — un so gräst schull se mit em spelt hemm! — — — He kunn un kunn sich't ni denken; — un dochen muß he't ni?! — un wenn't wirkli wahr wer, so kunn de Welt em nix mehr geben, un dat gröttste Leid, wat se harr, he harr't denn to smecken kregen! Dat wer al den verten Dag, as he dör de Straten gung, un mit en Farb, dat he sich knapp noch lif seg. He dröm mehr, as dat he wak un in sin Unglück ganz verlarn, lep he fort un fort un wuß't sülm ni mehr, wasüken un wadenni, — wanem un wahn. Al den ganzen Namiddag harr he so herum-bistert un toleht wer't schummri wurn, un as he sich mal op un um seg, wer he in en Strat ankamn, as he sich se nümmer in Hamburg wer vermoden wesen. De Münnsteen lep inne Mitt un stunn der vull vun Smuß un Dreck; rechts un links nix as armselige Kathen, un allerwegn wer't so enk un small, dat't ehr en Gank let, as en Strat un

knapp mal en Wagen dartzwischen dörfunn. Lik vör, wo he stunn, wer en Keller, de noch enigermaaten na wat utseg. De Finstern wern tohungn, awers inne Stuv brenn al Lich, un oppe Ruten stunn mit gollen Bokstavn „Gastwirthschaft“ to lesen. Em düch dat Beste, dat he man erst mal herin gung; he wer matt un möd un wull sich en Ogenblick utraun un toglik mal fragn, wo he wer un wanem dat Appegehrhus leg, wo he loscher un weller hinschull. Waken kann sich awers sin Schreck denken, as he inne Stuv tre! — — För em oppen Sopha set en feine Herr mit de Juden=Rosa oppen Schot un nich anners, as wern se Brut un Brüdigam. — Kassen wur so verfehrt, dat he en paar Schritt weller torügg fahr un sin smucke Brut deh vör Angst en luden Schrei. Se wuß awer lifers ehr Null noch gut genug to speln; denn as Kassen sich nu besunn harr, un truharti ehrn Nam nöm un op ehr los kem, schreg se ton tweten mal un frag ob he verrückt wer, oder wat em feil? — denn se kenn em nich un harr em nimmer sehn, un he schull maken, dat he weg kem. Dat wer em as en Dunnerslag för'n Kopp, he verlor för den Ogenblick fogar de Sprach un flog un bewer äwer'n ganzen Liv. Ehr he sich noch besunn, gung en lüttje Sidendör, un herin kem — de Jud. He harr den Larm vunne Käf ut hört un wer kam um to stürn, as he awers seg waken he vör sich harr, stuß he torügg un wur sneewitt öwer't ganze Gesicht. Doch en Blick vunne Diern un vun den, de der bi ehr seht, wer nog um en in den Ogenblick to seggn, wat he to dohn harr. He stell sich ganz fremd un tre der lik vör Kassen hin un frag em basch un kott, wat sin Begehr wer un ob he ut't Irnhus kem, dat he so'n Spectakel mak, un wenn he sich ni pack un sin Wamsell ni tofredn let, so wür he anne Luf sett.

Dat wer mehr as't liden kunn! — An all sin Geld harr he in den Ogenblick noch gar ni mal dach; — he kunn wul gar ni mal wat denken; — de Kopp wer em as vunanner, — un wat he deh, wuß he sülm ni mehr. — Sin Gesicht wur as mit Füer äwergaten, — dat Blot ley em inne Ogen un de Schum ut'n Mund, — un as en Tiger fahr he op den Juden los un pack em inne Kehl, dat he tohopensack un na Luf knapp. In dat sülwige kem der nu

ock de Anner dartzwischen; Kassen muß sin Büt fahrn laten un sich wehrn un ut de Dör oppe Strat flog de Juden-Rosa un schreg na Hölp. Dat wahr ock man en paar Minuten, so flog se de lüttje Trepp hendal un dre handfaste Kerls achter ehr an; un dochen wer't al to lat! — Dar binn harr de fremme Herr sin Taschenmeß herutkreggn un wer darmit op Kassen los fahrn. Kassen wer't awers noch to rechter Tid wis wurn un harr em't ut de Hann dreiht un bidessen, dat se sich darum reten, wer ock de Jud weller to Besinnung kam, un harr sich op em störrt um den Annern bi tostahn. — — Buten hörn se en luden Schrei, un as se herin kemn, leg de Jud al weller anne Ger, in luter Blot un mit't Taschenmeß dep inne Boss. De Anner harr sin Not, un dat wer de höchste Tid för em. — Da wur Kassen mit en Mal vun achtern anpackt un vun dre grote Kerls achterawerreten, so dat he los let un lingelangs hendalsflog. In en Nu legu se op em un en Ogenblick later wer he bunn. De Jud awers swimm in Blot un wer en Lif un dör de Hüser schreggn se Mord! un en halwe Stunn later slep de Hamburger Polizei mit en Mörder dör de Straten.

Wa wur't en Leben inne Borg, as se't toerst vun'n Kaspelwagt to hörn kreggn; an so'n Gnn harr wol ken Mensch ni dach, un de meisten deh't dochen hartli led um den arm Kassen. Meist alle Dag gungn dar nu de Bref twischen Hamburg unne Borg, un oppe Bögti gev't för en Titlant so vel to dohn, dat de Wagt sin Not harr dartzwischen dörtofinn. De Schipper ut de Wilster harr al damals richti de Wahrheit seggt; mit de Juden-Rosa wer't nix wen, — se wer en Mäden, as se in Hamburg leider so vel bünd, de der ehr Ehr för Geld verköpt un ehr Schann todeckt mit Sid un Edelsteen. Se un de Jud harrn all eenmal tohopen seten un wern tonös vun de Hamburger Polizei ut de Stadt wist wurn, un so wern se damals na Ditmaschen kann. Natürli wur de Juden-Rosa forts fastsett un de Anner ock, un as de Jud, den de unglückliche Stich mit't Taschenmeß jüst lif in't Hart drapen harr, vun Gerichtswegn ünnersöcht wurn wer, harr de Proceß sin Anfang nahm.

Dat Mäden wer se awers to flau, un ehr Frier ock, — se kunn se nix bewisen, un wanem all dat Geld blebn wer un ob de Jud dat wirkli kregn harr, wer en Frag, de sülm dat Gerich ni lösen kunn, wenn ock fen Minsch daran twifel, dat Kassen de Wahrheit sä. Wat harr't awers ock nützt, harr'n se't wirkli wellersfunn; en Mörder lett sich mit Geld dochen ni fri kopen, un wenn he wat hett, so geit de Obrigkeit darmit äwer Stür.

Na en halv Jahrs Tid wern se endli mit den Proceß to Gnn. De Juden-Rosa un ehr Frier müssen dre viddel Jahr to Lock; för Kassen Boje awers wer't am schlimmsten — he kem op fif Jahr na't Loghus.

De Stunn verslegt un achteran flüggt de Tid; en Dgenblick halt den annern, — un so ward de Dag to Weken, de Weken to Jahrn, un dat Leben en Drom!

Dat wer in'n Mai; de Himmel blau un klar, de Sünnschin warm un gollen. Hellfröhli un grön stunn de smucke Welt to lachen; de Lurken sungn, de Drosseln fleuten. — Ut de Ger keken de lüttjen Blom, — un de ersten Summervageln streken fröhli daräwer hin. Se wern frie un flattern wider, ut't düstere Grass inne gollen Sün, vun Blatt to Blatt, vun Blom to Blom, — un wider, jümmerß wider inne Welt so grön un schön vull luter Lust un Seligkeit un Freuden! — — — —

Un in Glückstadt rasseln de Reden, un apen gungn de Porten, un ock dar kem de gollen Friheit för en Minsch, de dar jammert harr fif Jahr, — fif lange Jahrn in Nacht un Schatten twischen Isen un kole Steen! — He grep na de Sün, — he küß de grön Böm un singn kunn he ock as de Lurken hoch äwer em — un fleuten ock, as de Drosseln inne Feern! — Wer't nich en smuck Leed, wat he wuß?! un harr he't ni so faken al sungn?

Drei Lilien, drei Lilien,  
Die pflanzt' ich auf mein Grab;

Och ja! dat gung so smuck; — un he wull't wider singn, — un wider wull he flegen, ebn as de Summervageln, wider un jümmerß wider! — — — — Un wenn

he tonößen dar fem, — — — dar wo de hogen Bargaen  
inne blaue Luft stunn, — — — dar wo en Hus leg mank  
en Klus vun gröne Böm, — — — en Hus so still un  
smuck, — — mit helle Finstern — un rode Mürn — un  
mit en Hof vull Blom un Büscher, — — — wer't ni sin?  
— — dar wull he wahn! — — dar wer't so nett wen!  
— so nett! so nett! — — —

Un achter't Holt — oppe Heiloh, — sin Maria, —  
sin smucke Brut mit de düstern Dgn un de brun Flechen!  
— — — Harr he ehr't ni lavt, all Sünndag weller to  
kamn?! — — — wa se em küßt harr, as he gahn wer!  
— — un wa se an em hungn un em so ley hatt harr! —  
och ja! — dar wull he hin! dar wull he hin! — — —

Awers he harr en Drom hatt, — en bösen Drom! —  
Dar wer en Engel kamn, noch witter as en Lilg, noch  
framer as en Duv; — — un umme Nact harrn em de  
Lucken flagn, — un lacht un strahlt harr em de Himmel  
ut de Dgen! — Tonößen awers wer't en Deuwel wurn, —  
un de Lüd harrn Mord! schregn, — — Mord! in en  
grote Stadt! — — un de Kedn harrn rasselt! — — Hu!  
wa wer't düster wen! — un so gruli un so gräst!! — —

Gott Loff! nu wer he wak! — — so wer't denn all  
ni wahr! — — Gott dusend Loff un Dank!! — —

Segg, kennst Du em? — — so dröm he wider; —  
lat Du em gahn un lat em drömn! — wat funn't ock  
nützen? — — Du weckst em nümmermehr!

---

Wenni Jahr gung der noch vun Dörp to Dörp dör  
Ditmaschen en Mann, de verrückt wer un sick sin Brod mit  
Singn verdeen. Sin enzi Leed wer dat vunne „Drei Li-  
lien“ un wenn he sung, so danß he ock un stref to liker  
Lid mit en Fellerpos äwer en Instrument, dat dar en Fi-  
gur harr as en Wellerglas un en Ton as wenn en Hum-  
mel brumm. Sin Mütz un Rock hungn em vull vun Bän-  
ner un bunte Lappen, de em äwerall, wanem he fem, de  
Dierns daran neihn, un de he lewer nehm as en Schüllnk  
oder en Stück Brod; — wullt Du weten, waken't wer, —  
gah hin un frag de Burn; se kenn em all un nömn em:

Kassen mit de Hummel.

Achter't Holt awers oppe Heiloh wer de lüttje Kath  
al lang en Törffschün, — un de der mal in wahnt, wern  
in Hasted un dar legn se allbeid ünnern Rosenbusch to  
flapen!

## G l s e.

Vun

Gustav Courau.

(Flensborg.)

Langs de Watten bi Helgoland, seg man noch temli lat  
det Abnds dre Fischer tom Fischen gahn. De twe, nemli:  
Badder un Sähn, güngn dich tosamem un snatern äwer Lewde,  
Swiegerdochter un Rifedag. Unnagrad wern se bi de Zoll  
anlangt, un Ulrich, de Badder, sä: „So, Nane, nu nüm de  
Fanglin to di un hal dat Bot neger de Watten to, dar  
wieder butn is mit all to smeri.“

Nane deh, as Badder em seggt har, un nüß seg man  
Ulrich un den drütn Matros ohne Snaß ehrn Kamps mit  
Futterrasch un sünstiges Warftüg int Bot leggn, se sülm  
sed'n sik anne Sid.

Nane steg nu of in, un somit wer dat leyilige Kleeblatt  
fardi.

Hans kannt Stür nehmn, sä Ulrich, nadem Nane ut=  
halt, un dat Volkseil opstakn har. Nane hal de Lin an,  
stof em för Seferheit döör de Kausch un slog of noch mal  
en Törn davör; denn nöhm he dat Wai to Hann un mak  
redi.

Hans har't Stür nahmn, un Ulrich sett sik oppe Baf=  
sid, dar set he best vör de Wind, un ut den lüt kalfen  
Bröffel, de he sik bischurns ut de Piejakert halt un mit  
engelsch Zef stoppt har: smet he lusti blaue Tabackswolkn  
äwer Bord.

Nane wer mit de Arbeit fardi, un nüß seg man em  
vör bit Bukspreel liggn, un he kek äwer de Schanzkleding na  
den starken Kiel, de se mödn muß. Of kek he nan Mand,  
de hell äwer de Hebn seil, un sik em ton twetn mal int  
Water wisen deh.